

Ulrike Prokop  
Weiblicher Lebenszusammenhang.  
Von der Beschränktheit der Strategien  
und der Unangemessenheit  
der Wünsche

Suhrkamp Verlag

# Inhalt

## *Teil I. Die verselbständigten Strategien* 9

1. Kritik der bürokratisch-effektiven Strategien des Abbaus weiblicher »Defizite« 12
  - 1.1. Verselbständigtetes Leitbild 1:  
»Abbau weiblicher Defizite in Beruf und Politik« 12
  - 1.2. Verselbständigtetes Leitbild 2:  
»Anpassung der Geschlechtsrollen« 20
2. Kritik der rhetorischen Strategien 28
  - 2.1. Verselbständigtetes Leitbild 3:  
»Aufklärung durch Lohnarbeit und Parteiorganisation«. Ökonomismus als Rhetorik 29
  - 2.2. Verselbständigtetes Leitbild 4:  
»Geschlechterkampf«. Antipatriarchalismus als Rhetorik 36

## *Teil II. Widersprüche und Ambivalenzen im weiblichen Lebenszusammenhang* 44

1. Fakten gegen die verselbständigten Strategien:  
Familiensorientierung und Familienstruktur 45
  - 1.1. Die Familiensorientierung der Frauen 45
    - A. Berufstätigkeit und Familiensorientierung 45
    - B. Tätigkeiten in »weiblichen« Berufen 50
  - 1.2. Familienstrukturen; »Modernisierung« der Familie 54
2. Produktion, Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im weiblichen Lebenszusammenhang 64
  - 2.1. Produktion 65
  - 2.2. Produktivkräfte 67
  - 2.3. Produktionsverhältnisse 74
3. Einige ambivalente Strukturen im weiblichen Bewußtsein 83
  - 3.1. Angst und Unzufriedenheit der Frauen 85
    - A. Diffuse Angst, vegetative Störungen, »Motiv der

- Vermeidung von Erfolg« 86
- B. Manifestes Unbehagen, Protest und schichtspezifische Kompensation 92
- 3.2. Rituale im Alltag, Imagination und Mode; »Frauentypen« 98
  - A. Die Imagination der Unterschichtfrau; Ordnung des Alltagslebens 106
  - B. Die Imagination der Mittelschichtfrau; Dynamisierung des Alltagslebens 115
  - C. »Modernität« in Mode und Warenwelt 123

### *Teil III. Zur Theorie der Weiblichkeit* 127

1. Die psychoanalytische Theorie der Weiblichkeit: zur Ambivalenz des weiblichen Narzißmus; die regressive Fixierung von Autonomiebestrebungen 128
  - 1.1. »Vollkommenheit« und Regression: zur Ambivalenz des weiblichen Narzißmus 128
  - 1.2. »Penisneid« als symbolischer Ausdruck verdrängter weiblicher Autonomiebestrebungen. Zur Neuinterpretation der Freudschen Theorie der Weiblichkeit 134
  - 1.3. Die Idealisierung des Phallischen (der Symbolik von Autonomie, Macht, Freiheit, Sauberkeit, Schönheit) als charakteristische weibliche »Fehlsozialisation« 141
2. Die Formulierung der sich bildenden Subjektivität in der frühen Romantik 146
  - 2.1. Protest gegen Leistungsprinzip und traditionelle Rollentrennung 147
  - 2.2. Qualitativ bestimmte Forderung nach Aufhebung der Geschlechtsrollen 149
  - 2.3. Imaginäre »Verzauberung« 152
  - 2.4. »Künstlichkeit« als Mittel der Reflexion des Warenfetischs und die Ästhetisierung des Protests 154
3. Romantischer Individualismus, Arbeit und öffentliche Industrie: Grundlagen verselbständigter Strategie bei Hegel, Marx, Engels 159
  - 3.1. Hegel: Öffentlichkeit und Privatheit; der Ausschluß der Frau von Individualität 162

- A. Liebe und lebendige menschliche Verhältnisse. Der frühe Hegel 162
- B. Arbeit und Eigentum als Identität konstituierende Elemente 164
- C. Die Frau als Repräsentantin der natürlichen Sittlichkeit, ausgeschlossen von Individualität 166
- 3.2. Marx und Engels: Aneignung der gesellschaftlichen Natur des Menschen, Befreiung der Frau in der »öffentlichen Industrie« 168
  - A. öffentliche Emanzipation und wirkliche Subjekte 168
  - B. Befreiung der Frau in der Lohnarbeit? 173
- 4. Flauberts Analyse der Bewahrung romantischer Illusion als ambivalenter Grundstruktur des weiblichen Sozialcharakters 179
  - 4.1. Die Konfrontation von romantisierender Illusion und alltäglicher Wirklichkeit im weiblichen Sozialcharakter 179
  - 4.2. Utopie und Fixierung auf Zeichen: die Ambivalenz der weiblichen Rolle 184
  - 4.3. Institutionalisierte Zeichen: der falsche gesellschaftliche Zusammenhang 189

*Nachwort* 197

*Anmerkungen* 202

*Literaturverzeichnis* 234